

„RSK — Taschenbuch für den deutschen Buchhandel“*)

»Der Buchhändler ist der Treuhänder des Geisteslebens. Er darf den Gabentisch seines Umsatzes nie zum bloßen Warenmittler seines privaten Einkommens benutzen.« Staatsrat Hanns Johst.

Vielleicht kommt die Tatsache des verspäteten Erscheinens dem soeben vorgelegten »RSK-Taschenbuch für den deutschen Buchhandel«, das erstmalig in diesem Jahr erscheint, dem Taschenbuch und damit nicht zuletzt seinen Käufern zugute. Unter der Flut und Fülle der Fahrweiser und anderer Taschenbücher wird gelegentlich sogar eine Erscheinung vergessen, die den Buchhändler ganz besonders angeht. Da nun das Taschenbuch erscheint, nachdem diese Flut abgeebb't ist, wird ihm besondere Aufmerksamkeit sicher sein.

Bei derartigen Neuererscheinungen ist selbstverständlich zuerst die Frage nach der Notwendigkeit zu stellen. Das Taschenbuch hat, so wie es vorliegt, keinen Vorgänger und füllt deshalb eine Lücke aus, die sicher oft empfunden wurde. So kommt es einem häufig geäußerten Wunsch der Mitglieder aller Fachschaften der Gruppe Buchhandel in der Reichsschrifttumskammer entgegen. Der Bearbeiter eines derartigen Werkes wird bei seiner Arbeit des öfteren zu überlegen haben, was für ein Taschenbuch für den Gesamtbuchhandel wichtig und wesentlich ist und was aus diesem Grunde aufgenommen werden muß. Er wird aus der Fülle der Möglichkeiten das herauszufinden haben, was den Bedürfnissen und Notwendigkeiten am meisten entgegenkommt und entspricht. Nachdem nun das erste Jahrbuch vorliegt, glauben wir sagen zu können, daß der Herausgeber Dr. Ludwig Warmuth seine Aufgabe zur allgemeinen Zufriedenheit erledigt hat. Selbstverständlich wird bei einer oder anderen Lücken entdecken können, wenn er es darauf anlegt, solche zu suchen. Ihm sei gesagt, daß ein Buch eben nur ein Buch ist und auch im Raume beschränkt sein muß, besonders, wenn es als eine Art Handbuch jederzeit zur Verfügung stehen muß. Und weiter: was etwa fehlen könnte, wird in späteren Ausgaben dann bestimmt zu finden sein.

Obgleich die ersten vier Monate des Jahres, für das das Jahrbuch bestimmt ist, vergangen sind, betonen wir, daß es sich lohnt, das Taschenbuch anzuschaffen und sich mit seinem Inhalt vertraut zu machen, da ja die grundsätzlichen Veröffentlichungen nicht nach einem Jahr erledigt sind.

Staatsrat Hanns Johst und Ministerialrat Dr. Heinz Wismann haben ihm Geleitworte gewidmet, die eindeutig die kulturpolitische Pflicht des Buchhandels betonen, wie sie etwa in dem oben zitierten Wort Johsts zum Ausdruck kommt. Johsts und Dr. Wismanns Worte sind gleichzeitig Bekenntnis zur buchhändlerischen Arbeit. Mit der kurzen Arbeit Wilhelm Baur's: »Der Buchhändler mitten im Volk« wird die buchhändlerische Tätigkeit im Gesamtleben der Nation mit aller Deutlichkeit dargelegt. Baur stellt auch das RSK-Taschenbuch in den Rahmen dieser Arbeit: es hat die Aufgabe, »die Ergebnisse der nationalsozialistischen Kulturführung und die Auswirkungen der durch das Kulturkammergesetz gestellten Aufgaben dem gesamten Buchhandel vor Augen zu führen«, es soll weiter »ständig daran erinnern, daß jedes buchhändlerische Mitglied der RSK Treuhänder deutschen Geistesgutes« ist. Darüber hinaus soll es ein Helfer sein für die Tagesarbeit.

Da jedes Jahrbuch mit dem Kalendarium beginnt, sei es auch in dieser Besprechung zuerst erwähnt. Es hat seinen tiefen Sinn, die Tage eines neuen Jahres der Arbeit mit einem Wort Reichsministers Dr. Goebbels beginnen zu lassen, denn er hat, wie kein anderer vorher, sich um den Buchhandel angenommen. Das Kalendarium bietet genügend Raum für Eintragungen, die aufgeführten besonderen Daten wurden nach den Bedürfnissen des Buchhandels ausgewählt, sie sind nicht zu zahlreich und werden deshalb leicht zu übersehen sein; nicht vergessen sind politische Tage, wesentliche Jubiläen von Dichtern, Denkern u. ä. Die Auswahl wird bei der Gestaltung von Schaufenstern Berücksichtigung finden können.

Wir haben oben schon erwähnt, daß die erste Folge dieses Taschenbuches hauptsächlich dem Grundsätzlichen gewidmet sein muß, Einzelheiten, soweit sie wesentlich sind, können später aufgenommen werden. So erscheint es angebracht, nach vierjähriger Aufbauarbeit einmal Rückblick zu halten über den gegangenen Weg. Wer die vier Jahre mit ganzem Einsatz mitgemacht hat, weiß wieviel in den paar Worten steckt, die Karl Thulke zum Thema seiner Arbeit wählte: »Vom

Börsenverein' zur Gruppe Buchhandel«. Wenn diese Arbeit auch die »Organisation« als solche behandeln muß, so versteht es Thulke, immer den Sinn zu zeigen, dort anzufassen, wo die Organisation für das wirkliche Leben wichtig ist.

Die Arbeit »Die Organisation der Reichsschrifttumskammer« von Dr. Ludwig Warmuth stellt den in Thulkes Beitrag dargestellten Aufbau des deutschen Buchhandels in den größeren Zusammenhang innerhalb der für den Buchhandel zuständigen Kammer. Daß in ihr alle wichtigen Fragen, die besonders den Buchhandel in seiner Gesamtheit angehen, klar aufgezeigt werden, ist zu begrüßen (ein dem Taschenbuch beigegebener, für diesen besonderen Zweck geschaffener Organisationsplan der Reichsschrifttumskammer stellt das schriftlich niedergelegte auch noch bildlich dar). Ein Beitrag von Karl Heinz Federich beschäftigt sich mit der »Parteiämtlichen Prüfungskommission und der NS-Bibliographie«. »Obwohl diese Dienststelle in häufiger und enger Berührung mit allen am Schrifttum beteiligten Kräften kommt, ist über sie verhältnismäßig wenig bekannt und außerdem das Wenige öfters nicht richtig«, diese Feststellung gab Veranlassung zu der ausführlichen Darstellung Federichs im Rahmen des »RSK-Taschenbuches«, die für Verlag und Buchhandel von Nutzen sein wird. Der Aufsatzteil des Jahrbuches wird abgeschlossen mit der Arbeit »Berufsausbildung und Berufserziehung« von Karl Heinrich Bischoff, Referent in der Reichsschrifttumskammer. Die Tatsache, daß der Nationalsozialismus die einzelnen Berufe unmittelbar in die öffentliche Wirklichkeit, in die politische Gestaltung eingefügt hat, gilt auch für den Beruf des Buchmüllers. Dem Gelernten, Erlernen, dem Bildungsmäßigen stellt Bischoff das Erlebnis, das Erziehen gegenüber, dem Beruf die Berufung, der beruflichen Versorgung den Auftrag.

Ein weiterer Abschnitt des Jahrbuches bringt dann »Wichtige Bestimmungen und Anordnungen« und zwar: für jeden Buchhändler, für die Mitglieder der Fachschaften Verlag, Handel und Zwischenhandel, für die Verleger, für den Sortimenter, für den Reisebuchhändler, für den Leihbibliothekar, für den Buchvertreter, für den Angestellten. Die meisten der Anordnungen und Bestimmungen mußten aus räumlichen Gründen im Auszug abgedruckt werden, aber die Zusammenfassung in handlichem Format wird bestimmt gerne benötigt werden. Ein Stichwortverzeichnis erleichtert das Nachschlagen. Kurz hinzuweisen bleibt noch auf die Übersicht »Büchervagen ... von Leipzig nach ... von Stuttgart nach ...«, auf die Partie- und Rabatt-Tabellen, auf »Das typographische Maßsystem«, auf die Postgebühren u. ä. Den Abschluß bildet eine Zusammenstellung »Wichtige Anschriften«, die sicher Anklang finden wird, weil man doch in so und so viel Fällen die Anschriften der verschiedensten Stellen und Ämter nicht weiß, mit denen man sich gerne einmal in Verbindung setzen würde.

Jeder Gau der NSDAP. hat einen besonderen Abschnitt, in dem Namen und Anschrift der politischen wie auch der buchhändlerischen Beauftragten verzeichnet sind. Eine Tatsache, die für die Aufgaben der Gemeinschaftswerbung begrüßt wird.

Möge dieser Überblick über das erste »RSK-Taschenbuch« genügen und gezeigt haben, wie vielseitig sein Inhalt ist, es wird seinen Platz in der buchhändlerischen Handbücherei bald erobern haben, wie es auch dem in der Ausbildung stehenden Jungbuchhändler bald wertvoll und unerfänglich sein wird. Erich Langenbacher

Ein sichtbarer Erfolg der »Woche des Buches«

Unter obiger Überschrift finden wir im »Sorauer Tageblatt« nachstehende Mitteilung: »Im Anschluß an die alljährlich stattfindende »Woche des Buches« bildeten sich innerhalb der NS-Kulturgemeinde in Seifersdorf und später auch in Sorau sogenannte Leseringe mit dem Ziel, das Buch ins Volk zu bringen. In diesen Leseringen wird in häuslichen Kreisen von Volksgenossen aller Stände und Berufe das deutsche Schrifttum gepflegt, das Buch gelesen, besprochen und damit auch erlebt. In dieser Woche nun konnte der Lesering I Seifersdorf, ein rein bäuerlicher Kreis, den ersten Jahrestag seines Bestehens feiern. Aus diesem Anlaß fanden sich die Teilnehmer, zwölf an der Zahl, wie immer in häuslicher Gemeinschaft zu einer würdigen deutschen Feierstunde zusammen. Der Leiter des Ringes gab einen Rückblick über die geleistete Arbeit und konnte folgendes berichten: Es wurden in diesem ersten Jahre durchgeführt zwanzig Gemeinschaftslesungen im engeren Kreis und außerdem zwei

*) RSK-Taschenbuch für den deutschen Buchhandel 1937, herausgegeben von Dr. Ludwig Warmuth. Otto Elsner Verlagsgesellschaft, Berlin. 277 S. Lw. RM 3.—.